



Informationsbrief Nr. 14

Herbst 2015

Zurück aus Kabul und Chak Karla Schefters Bericht zum Hospital

Für wenige Wochen bin ich wieder in Kabul. Selbst mir wird – ungeachtet jahrzehntelanger und erfolgreicher Hilfe für die Menschen in Afghanistan – nur ein Monatsvisum ausgestellt. Ja, es ist gefährlich, mein Auftrag ist mit Risiken verbunden, aber ich bin vorsichtig und exponiere mich nicht. Auch in diesem Herbst werde ich einen Projektbesuch in Chak machen. Ich muss alles in Augenschein nehmen, die Probleme selbst sehen und die Mitarbeiter müssen mich sehen: Sie müssen Vertrauen haben – aber auch wissen, dass es Aufsicht und Kontrolle gibt. Das ist auch unseren Spendern wichtig.

Die Fahrt nach Chak verläuft reibungslos. Ich fühle mich bei meinen Begleitern gut aufgehoben, habe Vertrauen zu ihnen. Sie wissen „was Sache ist“, kennen die Verhältnisse. Beim Empfang im Hospital strahlen alle Gesichter. Ich freue mich unbändig. Blumen leuchten mir in der Herbstsonne entgegen. Ja, mein Platz ist bei diesen Menschen, meinem anderen Zuhause in diesem Andersland. Leider ist ein längerer Aufenthalt zu gefährlich, da dies mit einer Entführung und Lösegelderpressung enden kann.

Das Hospital funktioniert weiter tadellos: Über 7000 ambulante und über 800 stationäre Patienten (mehr als 75 Prozent Frauen und Kinder) werden Monat für Monat behandelt. Man möchte sich lieber nicht vorstellen, wie die Provinz Wardak ohne unser Hospital dastände. Es bietet medizinische Basisversorgung, bei der das Wichtige vorhanden ist und die Ärzte und das Pflegepersonal das Mögliche machen. Gern würden wir mehr tun, vergrößern, mehr Personal einstellen, wenn wir die Mittel dafür hätten, um das auch dauerhaft betreiben zu können. Beständigkeit und Verlässlichkeit – soweit in Afghanistan möglich – sind uns ein hohes Gebot. Ein Beispiel: Die Gehälter des Impfzentrums wurden ursprünglich zur Hälfte von Swedish Committee bezahlt. Man teilte uns mit, dass man sich dies nicht mehr leisten könne, und wir mussten diese Gehälter komplett übernehmen. Das gilt auch für das Gehalt unseres Physiotherapeuten, das bisher aus dem Programm „Comprehensiv Disabled People“ bezahlt wurde. So kommt eines zum anderen und es gilt, sparsam zu wirtschaften und sich finanziell nicht zu übernehmen, um das jetzt gut Funktionierende nicht zu gefährden.



Hospital im Überblick

Die Bedeutung des Hospitals wird mir beim Besuch der Patienten wieder zu Herzen gehend vor Augen geführt. Mir fällt auf, wie viele kleine Kinder an Durchfall leiden und fiebrig und apathisch neben ihren sich sorgenden Müttern liegen! Ein Höhepunkt meines Rundgangs sind auch wieder die Lehrerin und die 16 Kinder unserer betriebsinter-

C.P.H.A. e. V.
Spendenkonto IBAN
DE70 4405 0199 0181 0000 90
BIC DORTDE33
Sparkasse Dortmund

Internetauftritt:
www.chak-hospital.org

1. Vorsitzender
Gerhard Sprißler
Brunnengasse 19,
86690 Mertingen
FON: 09078-800860

gerhard.sprissler@
chak-hospital.org

2. Vorsitzende
Dr. h.c. Ramona Schumacher

Schatzmeister
Rainer Stadelmann

Schriftführerin
Barbara Wiegel

Projektleitung Afghanistan
Karla Schefter
Landgrafenstraße 57
44139 Dortmund
FON: 0231-423798

karla.schefter@
chak-hospital.org

Spenderkontakt
Barbara Wiegel
Wanneblick 2
44265 Dortmund
FON: 02304-68163

barbara.wiegel@
chak-hospital.org

nen Schule. Jedes Mädchen gleicht einer wunderschönen Blume, auch die drei Buben sind ausgesprochen schmuck. Das Herz geht auf, sie zu erleben. Stolz rechnet eine Elfjährige an der Tafel, eine andere liest flüssig vor. Zusammen singen sie die Afghanische Nationalhymne. Wie immer, habe ich ihnen kleine Geschenke aus Deutschland mitgebracht und werde von den Schülern durch selbstgemalte Bilder belohnt. Es fällt mir schwer, mich von ihnen zu lösen, um die Mitarbeiterinnen zu begrüßen – die erwachsenen Blumen. Ich empfinde es als etwas Großartiges, dass wir – bei insgesamt 61 Mitarbeitern – 16 Frauen beschäftigen können.



Karla Schefter zu Besuch in der Hospitalinternen Schule

Zurück in Kabul erledigen wir die Einkäufe für die nächsten sechs Monate. Ein großer Posten sind wie immer die Medikamente und medizinischen Materialien. Seit langem lassen wir diese über eine uns vertraute Großhandelsapotheke besorgen – der Sohn des Apothekers wurde vor einem halben Jahr entführt.

In Kabul besuchte mich Ing. Mahmood, der während der schwierigsten Jahre unser Administrator in Chak war. Mit ihm hatte ich viele Reisen zwischen Afghanistan und Pakistan gemacht, meistens illegal, sozusagen Kriegsfahrten (und grundsätzlich in Begleitung eines Bewaffneten). Im Kreis von Mahmoods Familie schrieb ich auch mein erstes Buch. Er selbst kann seit sechs Jahren nicht mehr in sein Heimatdorf, weil er damit rechnen muss, gekidnappt oder gar getötet zu werden. Es ist erstaunlich, mit welcher Geduld und Ausdauer die Afghanen jeden Tag neue Hoffnung leben. Es ist ihre große Stärke. In 40 Jahren ununterbrochenem Krieg haben sie lernen müssen, sich mit der jeweiligen Situation zu arrangieren. Auch für mich gilt das nun schon seit 1989.

(Ausführlicher Bericht von Karla Schefter auf unserer Homepage)

Unerschütterlich wie ein Fels **25 Jahre Afghanistantag in Oberhaching**

Verstehen muss man es nicht, aber es ist reale Wirklichkeit: Unterstützung durch eine – wie auch immer sie heiße – Regierungsstelle der BRD erhält unser Hospitalprojekt nicht. (Das ist umso erstaunlicher, weil es von der Finanzbehörde als wohlwollend anerkannt ist.) Viele Versuche, dies zu ändern, verliefen mit Atem beraubenden Erklärungen wohlbestallter Mitarbeiter, bis hoch in die Ministerebene, im Sande. Das bedeutet – und jetzt wird es wieder erfreulicher – dass alle finanziellen Mittel für den Betrieb unseres Afghanistan-Hospitals durch private Spenden, also langjährig treue, neue und auch spontane Spender und Paten aufgebracht werden. Die Palette reicht dabei von der Einzelspende über regelmäßige Veranstaltungen in Schulen, Kirchen und Vereinen, Verzicht auf (Geburtstags-Geschenke) zu Gunsten einer Spende bis hin zu Trauerfeiern, Nachlässen u.v.a.m.



Unerschütterlich wie ein Fels kann dafür stellvertretend unser „dienstältester“ Spender stehen: Das Gymnasium Oberhaching mit seinem jährlichen Afghanistantag. 2016 kann es in einer „Jubiläumsveranstaltung“ auf 25 Jahre hoch engagierter Unterstützung blicken. Praktisch vom ersten Tag an hat das Gymnasium, über viele Schüler- und manche Lehrergeneration hinweg, „seinem Hospital“ treu zur Seite gestanden: Am Afghanistantag wird regelmäßig die ganze Schule zum Basar. Alle sind beteiligt, Lehrer, Schüler, Eltern, Freunde. Es findet ein „Kleiner Marathon-Lauf“ durch

Sponsorenlauf für Chak (Bildnachweis Gym. Oberhaching)

die Stadt Oberhaching über 6.600 Meter statt, die symbolisch für die rund 6.600 km nach Afghanistan stehen. Am Abend gibt es einen Bunten Abend, der in der Qualität seiner von den Schülern und Lehrern dargebotenen Musik-, Akrobatik-, Tanz- und Sketch-Darbietungen Profiansprüche erfüllt. Alles ist mit Liebe, Freude und Kreativität von langer Hand vorbereitet, und so wird der ganze Tag zu einem wahrhaft großzügigen Geschenk für das Chak-e-Wardak Hospital und seine Patienten durch die dabei erzielten Spenden. Sie haben in den zurückliegenden 24 Jahren ganz erheblich dazu beigetragen, Investitionen zu tätigen, unser Personal zu bezahlen sowie insgesamt das Hospital kontinuierlich fortführen zu können.

Informationen zum Afghanistanstag 2016 in Oberhaching: www.afghanistantag.de

Wir danken an dieser Stelle noch einmal nachdrücklich allen unseren Spendern. Sie leisten über unser Hospital-Projekt Hilfe vor Ort, also unmittelbare Hilfe in der Heimat Afghanistan.



Frauen- und Kinderstation. Im Sommer leiden insbesondere Kinder unter lebensbedrohlichen Durchfallerkrankungen.

Büro Kabul ist online **„Ausweichstelle“ Peshawar ist Vergangenheit**

Wie bereits im Informationsbrief 13 vom Frühjahr mitgeteilt, hat Pakistan seinen Druck auf Ausländer massiv erhöht. Das bedeutete, dass wir unsere Kontaktstelle für buchhalterische Abrechnungen in Peshawar kurzfristig aufgeben mussten, sie ist nun Historie. Ursprünglich war diese auch eingerichtet worden, um der Projektleiterin im Krisenfall eine leichtere Rückkehr nach Deutschland zu ermöglichen.



*Abdul Latif und Sohn Abdul Waheed
jetzt im Office Kabul*

Der Umzug ist zwischenzeitlich abgeschlossen und das neue Büro in Kabul erfolgreich „online“. Will heißen: Alle buchhalterischen Aktivitäten zum Schatzmeister unseres gemeinnützigen Vereins nach Deutschland können problemlos über Internet abgewickelt sowie auch Informationen zu Projektleiterin und Vorstand ausgetauscht werden.

Die beiden nach Afghanistan „rück gesiedelten“ Mitarbeiter – Abdul Latif und Sohn Abdul Waheed – arbeiten gut mit unseren Chak-Mitarbeitern zusammen. Das Können der beiden „Neuen“ in Kabul hat überzeugt, man ergänzt und respektiert sich gegenseitig.

Kritische Passage beseitigt **Zufahrtsstraße zum Hospital wurde befestigt**

Es geschehen noch Zeichen und Wunder: Die Straße nach Chak, die als Abzweigung der Hauptstraße Kabul-Ghazni bis zur Hospitalzufahrt führt, wurde asphaltiert. Mit diesen Arbeiten war schon 2002 begonnen worden, das Geld dafür allerdings in den Taschen eines Kommandanten verschwunden. Später wurden die Arbeiten durch Angriffe der Taliban gestoppt, ein Bauingenieur von ihnen entführt. Die jetzige unerwartete Fertigstellung wurde sicher nur durch Schutzgeldzahlungen möglich. Dabei ist es dem Bautrupp auch gelungen, durch geschickte afghani-

sche Improvisation ein kritisches, nur schwer passierbares Nadelöhr im Straßenverlauf zu beseitigen. Die Straße wurde auf der einen Seite durch Häuser und auf der gegenüberliegenden durch einen Steilhang hinab zum Fluss extrem eingengt. Die Häuser wurden abgerissen, die Bewohner umgesiedelt. Nun können auch LKW für die Anlieferung zum Hospital die Stelle gefahrlos passieren.

Bedingt durch den Straßenbau mussten wir allerdings das gesamte Rohrleitungssystem unserer Trinkwasserversorgung austauschen und zukunftssicher machen. Dies führt von unserem 50m tiefen Trinkwasserbrunnen und dem dazu gehörenden Wasserdepot unter der Straße hindurch zum Hospital. Brunnen und Rohre haben eine lange Geschichte. Der Brunnen wurde in der Regierungszeit der Taliban gebohrt, wobei es seinerzeit im ganzen Land angeblich nur drei große Maschinen gab, die die harten Felsen durchbohren konnten.



Kritische Passage beseitigt

Neues aus dem Komitee

Information zu Vorstands-, Kuratoriums- und Mitgliederversitzung

Die Mitgliederversammlung (MV) ist das höchste Gremium unseres wohltätigen Vereins C.P.H.A. Die Satzung schreibt deshalb verbindlich 1x jährlich eine MV vor. Diese fand 2015 am 30. Mai statt. Das Kuratorium („Aufsichtsrat“) hat nach Kontrolle des Wirtschaftsprüfungsberichts die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 ohne Einschränkung empfohlen. Die MV folgte dieser Empfehlung einstimmig. Vor und nach der MV fand jeweils eine Vorstandssitzung statt.

Patenschaft und Spende

Erfolg braucht Ausdauer

Beharrlichkeit sei eine Tugend der Tapferkeit – so die Definition der Alten Griechen, die gewiss etwas von Tapferkeit verstanden. Der Erfolg eines Hospitals ist nicht dessen Bau oder seine Eröffnung. Beharrliche Tapferkeit zeigt sich hier vielmehr darin, den Betrieb für die Menschen, die in ihrer gesundheitlichen Not Hilfe dringend benötigen, verlässlich sicher zu stellen. In Chak praktizieren wir dies: Seit mehr als 27 Jahren ist unser Hospital ohne Unterbrechung eine „Insel des Friedens auf Zeit“, und das in einem durch 40 Jahre andauernden Krieg entsetzlich gebeutelten Land. Bitte helfen Sie uns durch Ihre Ausdauer, unsere Beharrlichkeit weiter zu praktizieren. Schließen Sie, bitte, in unseren Spendenaufruf auch Ihre Bekannten und Freunde mit ein. Sicher keine leichte Aufgabe unter dem Aspekt des aktuellen und akuten Flüchtlingsdramas hier in unserem eigenen Land. Unser Projekt leistet bereits seit rund vier Jahrzehnten die jetzt überall so dringend geforderte „Vor-Ort-Hilfe“ Seien Sie sicher: Unser Afghanisches Personal und die Patienten sind Ihnen unendlich dankbar!

Unsere Bankverbindung für Spenden:
 IBAN-Nr.: DE70 4405 0199 0181 0000 90
 BIC-Nr.: DORTDE33



Bäckerei und Küche versorgen Patienten und Mitarbeiter